

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 32. Neuenbürg, Samstag den 15. März 1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, nach dem Wiedereintritt des Frühjahrs die Bäume der Apfelbäume zu erneuter Wachsamkeit auf das Vorkommen der Blutlaus anzuhalten, und sobald dieselbe Ungeziefer auf der Markung entdeckt werden sollte, hievon dem Oberamt Anzeige zu erstatten.

Den 14. März 1879.

R. Oberamt.
M a h l e.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Maurers Johann Georg Rittmann von Calmbach und dessen Ehefrau Marie, geb. Dürr wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 24. Mai 1879,
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-processu gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Verglei-

chen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diebställige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Samstag den 24. Mai 1879,
Vormittags 7 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren vollr. Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 28. Febr. 1879.
Königl. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Gläubiger-Ausruf.

In der Gantfache des Jakob Fr. Wieland, Wirths von Arnbad hat sich bei der Schuldenliquidation gezeigt, daß die Ehefrau des Gemeinschuldners, Rosine geb. Hammer, auch überschuldet ist. Bei der Schuldenliquidation kam mit den Gläubigern dieser Frau ein Vergleich dahin zu Stande, daß letztere ihren gleichberechtigten Gläubigern ihr Beibringen mit 425 M. 60 S zur theilweisen Befriedigung abtritt, wogegen diese auf Durchführung des Gantverfahrens gegen die Frau verzichten.

Etwas unbekannt Gläubiger werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche an die Frau bis 31. d. Mts., hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Verweisung der Masse der Frau unberücksichtigt bleiben.

Den 13. März 1879.

R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Anzeige eines Diebstahls.

Am 24. oder 25. April 1878 sind dem Fischer Wilhelm B ü r k l e von Neuenbürg

aus einem hölzernen Fischbehälter, welcher in einem Waldbach im sog. Schnaizteich, Markung Neuenbürg, aufgestellt war, ca. 10 Pfund lebender Forellen von einem unbekanntem Thäter entwendet worden.

Sachdienliche Mittheilungen wollen hieher gerichtet werden.

Den 13. März 1879.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen Johann Ludwig Klint, Küfer von Dobel, welcher wegen Diebstahls hier in Untersuchung steht.

Den 13. März 1879.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

W i l d b a d.

Guts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des jung Matthäus Fr. Günthner, Holzhauers von Nonnenmisch kommt am

Montag den 31. März 1879,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad zur öffentlichen Versteigerung:

die Hälfte des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 4 mit Scheuer, Stallung, Balkensteller, Hofraum und 1 a 82 qm Gemüsegarten auf der Nonnenmisch, sowie

94 a 42 qm Acker und Wiese daselbst, am Schöngarweg beim Haus; Gesamtanschlag 3100 M

Den 7. März 1879.

R. Amtsnotariat.
F e h l e i s e n.

Die Wildpret-Versteigerung

von den Revieren Enzklösterle etc. findet heute **Vormittags 10 Uhr**, nicht Nachmittags 5 Uhr statt.

Neuenbürg.

Mahnung zur Steuerzahlung.

Das Städerechnungsjahr 1878/79 läuft mit dem 31. März 1879 ab, daher auch der Einzug der Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben durch die Stadtpflege zum Abschluß gebracht werden muß.

Uebrigens ist das Betriebskapital der Stadtpflege durch ihre Vorschüsse für die langsamen Steuerzahler erschöpft, während



alle, die bei der Stadtpflege etwas zu erheben haben, rechtzeitige Zahlung beanspruchen.

Es werden daher im Interesse der Ordnung und um schneidige Maßregeln zu vermeiden, alle Steuerschuldner ermahnt, ihre Schuldigkeiten nun einzuzahlen. Es muß dies ganz besonders von Denjenigen erwartet werden, die keine Bürgergabe zu beziehen haben oder deren Schuldigkeit den voraussichtlichen Werth derselben übersteigt.

Den 12. März 1879.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Neuenbürg.

Verkauf eines Hausanteils.

Jacob Hoh, Nagelschmied's Wittwe, setzt ihre Hälfte an dem 3stöckigen Wohnhaus Nr. 195 an der Wildbader Straße, angeschlagen zu 2400 M zum Verkauf aus.

Eine Aufstreichsverhandlung ist auf Montag den 17. März, Nachmittags 5 Uhr anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Den 10. März 1879.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. März. d. J., Vormittags von 9 Uhr an verkauft die Gemeinde auf Ort und Stelle: 510 Nm. eichene, buchene und forchene Prügel, und 3898 Stück buchene und forchene Reiswellen;

Freitag den 21. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an:

Eichenes Stammholz, 20 Stück, mit 7,78 Fm.,

Buchenes, 9 Stück, mit 1,93 Fm.,

Forchenes Sägholz, 47 St., mit 93,86 Fm.,

Forchenes Langholz, 110 Stück, mit 48,50 Fm.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus dahier; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. März 1879.

Schultheißenamt.
Beder.

Privatnachrichten.

EINTRACHT.

Am Sonntag den 16. März im Ofen in Höfen.

Neuenbürg.

Verzinntes Band Eisen,

billig, bei

Theodor Weiss.

Neuenbürg.

Heute, Samstag

Mehlsuppe

im Schiff,

wozu freundlichst einladet

G. Stengels.

Neuenbürg.

Zur Feier des 82. Geburtsfestes

Sr. Majestät des DEUTSCHEN KAISERS

findet am

Samstag den 22. ds. Mts., Abends 6¹/₂ Uhr

ein *Abendessen* und darauf ein

allgemeines Banket

im Saale des Hotel FRÄNKEL (Alte Post)

statt.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die hiesigen Vereine, sowie Jedermann dazu freundlichst einzuladen.

Louis Leo.

G Palm.

Oberamtmann Mahle.

Fabrikverwalter Trillhaas

Jak. Mech.

Stadtschultheiss Wessinger.

Prem.-Lieut. d. Reserve Loos

Anmeldungen zu dem Abendessen (zu 2 Mark) wollen rechtzeitig gemacht werden.

Jede Garantie für Antheit übernehmend, offerire neben älteren Flaschenreihen **Weinen** weißen und dunkelrothen

Ungar-Wein um 90 Pfg. pro Liter

ab meinem Keller hier und gebe auf Wunsch **Probekisten**, eine oder mehrere Flaschen enthaltend, um 1 M pro Flasche ab.

Illingen,

Württemberg.

A. Kirchner.

P. S. Die durch mich ausgetobenen Weine wähle seit Jahren selbst bei den Weingärtnern in den besten Lagen Ungarns aus. Der Obige.

Engelsbrand.

Wirtschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, anlässlich der Erwerbung eines anderen Geschäfts seine **nachweisbar rentable** Wirtschaft mit Schildgerechtigkeit zum Köhle, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wobei bemerkt wird, daß auf derselben s. Z. auch die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, 2 Gemüsegärten nebst Wiese mit erworben, und jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Kull zum Köhle.

Neuenbürg.

3 Stück ca 1500 Liter fassende

Wein-Fässer

sammt Lager

verkauft wegen Kellerräumung

E. Lustnauer zur Sonne.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, geordnetes Mädchen, das auch melken kann, wird bis Georgii gesucht; von wem sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Dank-schreiben des General-Feldmarschalls Grafen Moltke für die vielen anlässlich seines Dienstjubiläums ihm zugegangenen Beweise herzlicher Theilnahme und Wohlwollens.

Vom Rhein den 9. März. Der Stadt Düsseldorf, wo im vorigen Jahre das deutsche Bundesschießen gefeiert wurde, steht für 1880 eine Veranstaltung bevor,

die geeignet ist, auf's Neue die Touristen aus allen deutschen Gauen nach der freundlichen Kunststadt am Rheine zu lenken. Für die Zeit vom 15. Juni bis 1. Okt. 1880 ist daselbst eine Gewerbeausstellung für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke projektirt, welche mit einer allgemeinen deutschen Kunstausstellung verbunden sein soll.

Saarbrücken. In dem gegenwärtig hier vor dem Zuchtpolizeigericht verhandelten Prozeß des Marpinger Wunderschwindsels spielen sich ergötzliche und ernste Scenen ab: Präsident (zu einer Zeugin): „Ein alltägliches Ereigniß im Leben könne man wohl leicht vergessen, aber eine Erscheinung der Mutter Gottes sei doch so etwas Außergewöhnliches, es sei doch ein außerordentliches Ereigniß für Bauersleute.“ Dr. Majunke (wirft halb-laut dazwischen): „Für mich auch.“ Präsident: „Herr Dr. Majunke, Sie sind als Zeuge entlassen. Wenn Sie sich noch einmal erlauben, ein Wort zu sprechen, werde ich von meiner Befugniß Gebrauch machen und Sie hinausführen lassen.“ Dr. Majunke: „Dann werde ich das Wort verlangen.“ Präsident: „Sie haben hier gar nichts zu verlangen.“ Die Zeugin Ww. Blies aus Marpingen wurde wegen dringenden Verdachts des Meineids vom Zeugentische sofort verhaftet. Die Zeugin hat nämlich vor dem Untersuchungsrichter s. Z. eidlich folgende Aussage gemacht: „... Ich habe durch die Margarethe Kunz an die Erscheinung die Frage stellen lassen, ob an der Stelle ein Bild oder eine Kapelle gebaut werden solle. Ich hörte die Antwort nicht. Aber das Kind sagte, die Erscheinung hätte geantwortet: „... eine Kapelle, aber nicht von Holz, sondern von Stein.“ — Heute, am 10. März erklärte

sie und zwar wieder auf ihren Eid, daß sie selbst die Erscheinung gesehen haben sollte und daß sie selbst die Antwort erhalten habe. Ja, aber nicht von Holz, sondern von Stein. Eine von beiden Aussagen ist gelogen. Auf die Frage des Präsidenten, wie es komme, daß sie entweder heute oder damals die Unwahrheit gesagt, antwortete sie: „ich habe mir die Sache nicht so hoch und theuer vorgestellt“. Die Blies wurde auf Antrag des Oberprokurators und nach dem Beschluß des Gerichts sofort verhaftet. Dem sie arreirenden Gensdarm machte sie auf dem Wege zum Arresthause zwei Mal die Erklärung: „Dies ist der Weg zum Himmel.“ — Manche Zeugen verwickeln sich in Widersprüche, andere sind sehr zurückhaltend und machen die „Wunder-Erscheinungen“ um so verdächtiger; wieder andere geben interessante Aufschlüsse. Der Geistliche Neureuter scheint, wenn nicht mit Faiscur, jedenfalls an dem Schwindel hinter den Coulißen stark theilhaftig zu sein.

Mainz, 8. März. Gestern kam nach dem „N. A.“ ein biederer Schwabe mit Frau und 7 Kindern dahier an, um seine Reise nach Amerika fortzusetzen. Allein der Schwabe wurde krank und als verschiedene Schnäpfschen keine Besserung herbeiführten, sagte der gute Schwabe: „Das Her göttle wöllet nit, daß mer auswandern, mer ziehet wieder heim. Und so geschah es auch; heute früh fuhr die neungliedrige Familie wieder zurück ins Schwabenland.“

Worms, 7. März. Die Wormser Müllerschule beendet mit diesem Wintersemester ihren 10. Jahrgang. Aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen hat dieselbe im Laufe der Zeit eine ansehnliche Ausdehnung genommen, indem bereits Männer aus den verschiedensten Ländern sehr zahlreich hierher kommen, um einen heutzutage fast unentbehrlichen theoretischen Unterricht in der Mechanik, in der Lehre von den Wasserkräften, der Heizung und Wärmelehre, der Müllreianlagen und deren Einrichtungen, der Lehre von den Mühlensteinen und Malzmüllerei, der Mahlmethoden, der Rohmaterialienkunde, der kaufmännischen event. Müllereibuchhaltung, der Handels-, Wechsel- und Verkehrslehre sowie der kaufmännischen Correspondenz und der speziellen Müllereibetriebslehre zu empfangen. Sehr erfreulich ist es, constatiren zu können, daß bereits gar viele der Mühlenbesitzer zur Ueberzeugung gekommen sind, daß in der Art neben der Praxis gebildete Leute eine weit größere Garantie für tüchtige und zuverlässige Geschäftsführung gewähren, als solche, denen die theoretische Bildung abgeht.

Baden, 11. März. Nächster Tage wird hier eine lokale Ausstellung von Jungvieh gehalten werden. Dieselbe wird vom hiesigen Bezirksverein zu dem Zwecke veranstaltet, vergleichende Beobachtungen über den Zuwertth der im Bezirk vertretenen Simmenthalerrace einerseits und der Braunvieh- (Schwyzer-Migi-) Race andererseits anstellen zu können.

Freiburg, 12. März. In Folge des Genusses von rohem amerikanischen Schinken sind hier, laut „Oberrh. Ztg.“, mehrere Erkrankungen eingetreten. Das

St. Bezirksamt theilt mit, daß in einem hier gekauften rohen amerikanischen Schinken zahlreiche Trichinen gefunden worden sind, und macht deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß zum Schutz gegen die mit dem Genuß des amerikanischen Fleisches verbundenen Gefahren ein längeres Kochen, welches das Fleisch auch in den inneren Schichten der Siedhige unterwirft, oder die mikroskopische Untersuchung des Fleisches durch einen hierauf eingeweihten Sachverständigen unbedingt als geboten erscheint.

Pforzheim, 11. März. Unsere Frauenarbeitschule nimmt einen erfreulichen Fortgang. Seit dem mit Anfang des verfloffenen Monats begonnenen Kursus besuchen über 70 Schülerinnen die Anstalt. Der Unterricht erstreckt sich neben dem Zeichenunterricht, welcher von einem Lehrer der Kunstgewerbeschule erteilt wird, auf Weiß- und Maschinennähen und Kleidermachen, wozu noch besondere Kurse im Nähen und Putzmachen kommen. Der Arbeitsunterricht wird von drei Lehrerinnen erteilt.

Pforzheim, 12. März. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde, wie uns berichtet wird, Schreiner Ernst in Brödingen auf dem Heimwege vom Wirthshaus von einem Hammerarbeiter, genannt „Hannes“, überfallen und durch drei Stiche in Kopf, Hals und Schulter sehr gefährlich verwundet. Ein Theil der Klinge des dabei gebrauchten Messers blieb im Kopfe stecken und konnte dieselbe bis jetzt nicht entfernt werden. Wie man hört, geschah die That in Folge eines vorher stattgehabten Streites. Der Thäter wurde vorgestern verhaftet. Der Verletzte ist gestern seinen Wunden erlegen. (P. V.)

Württemberg.

Befugungen der Departements des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen.

Aus Anlaß der Verlegung des seit herigen Etats- und Rechnungstermins vom 1. Juli bis 30. Juni auf 1. April bis 31. März sind im Einverständnis mit den Oberkirchen- und Schulbehörden die unterm 13. September 1855 und 11. Februar 1864 verabredeten Bestimmungen, betr. die Berechnung der Geldvergütungen für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener dahin abgeändert worden, daß die aus der Periode 1. Novbr. bis 1. Febr. sich ergebenden Landesdurchschnittspreise künftighin für das auf den Schluß der Durchschnittsperiode folgende Etatsjahr 1. April bis 31. März Geltung haben.

Diese Aenderung tritt mit dem Etatsjahr 1879/80 in Wirksamkeit.

Zu Vermittlung des Uebergangs wurde bestimmt, daß die Besoldungsfrüchte für das Quartal 1. Januar bis 31. März 1879 noch nach den Preisen für das Kalenderjahr 1878, welche höher sind, als die für das Etatsjahr 1879/80 ermittelten, zu Geld berechnet werden.

Stuttgart, den 10. März 1879.

Gesler. Renner.

Befugung der Domänendirektion, betr. die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener auf die Zeit vom 1. Januar 1879 bis 31. März 1880.

Gemäß der vorstehenden Bekanntmachung der K. Ministerien des Kirchen- und Schul-

wesens und der Finanzen vom 10. März 1879 sind die bezeichneten Besoldungsfrüchte auf das Quartal 1. Januar/31. März 1879 von den Kameralämtern nach den für das Kalenderjahr 1878 festgestellten Preisen zu berechnen und auszubehalten.

Auf das Etatsjahr 1879/80 sind die Preise für die Besoldungsfrüchte, zu deren Bezahlung die Kameralämter hiemit ermächtigt werden, folgendermaßen festgestellt worden:

für 1 Centner Kernen	9 M 96 S
" " " Noagen	7 M 84 S
" " " Gerste	7 M 61 S
" " " Mischling	7 M 73 S
" " " Haber	5 M 72 S

Stuttgart, den 10. März 1879.

K e d e r.

Das Gewerbeblatt Nr. 10 bringt folgende Dankagung. Den hochachtbaren bürgerlichen Collegien, den hochgeschätzten Handels- und Gewerbelammern des Landes, der großen Anzahl in- und ausländischer Vereine für Gewerbe, Handel, Kunstindustrie und andere Zwecke, dergleichen auch den hohen Gönnern, und den edlen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege der Arbeitstätigkeit und des Geschmacks, sowie meinen hochgeschätzten Fach- und Gesinnungsgenossen aus Nähe und Ferne, welche mich zum meinem 50-jährigen Dienst Jubiläum in so wohlwollender Weise beglückwünscht und erireut haben, kann ich nicht unterlassen, meinen auf's Tiefste empfundenen Dank zunächst auf diesem Wege kollektiv auszubringen, mit der Bitte, denselben nach Maßgabe von Zeit und Gelegenheit persönlich nachbringen zu dürfen. Stuttgart, den 8. März 1879. Steinbeis, Präsident.

Stuttgart, 12. März. Der städtische Thierarzt Sauer erhielt aus Crailsheim Proben des trichinischen Schinkens, an dessen Genuß mehrere Personen daselbst gestorben sind.

Reutlingen, 7. März. In welcher eigenthümlicher Weise sich manchmal Landgemeinden ihrer aus dem Freizügigkeits- oder Unterstützungswohnstättengesetz entspringenden Verpflichtungen zu entziehen suchen, zeigt folgender Fall, der unlängst hier vorkam. In einer benachbarten Gemeinde des Oberamts Tübingen war ein Mann aus dem Oberamt Ueack erkrankt; flugs wurde derselbe in einen Schitten verpackt und nach Reutlingen spedirt, wo er bei der „Sonne“ ausgeladen und seinem Schicksale überlassen wurde. Da der Mann nicht weiter konnte, so sorgte die Polizei für dessen Aufnahme ins Waisenhaus, wo er in den letzten Tagen gestorben ist. Wenn nun der betreffende Ortsvorstand der Meinung war, auf solche nicht gerade humane Weise seiner Gemeinde Kosten zu ersparen, so hat er sich bitter getäuscht, denn trotz des Entledigungsversuchs wird eben seine Gemeinde sowohl die Krankheits-, als Beerdigungskosten bezahlen müssen.

Heilbronn, 11. März. Die Ketten-schiffahrt auf dem Neckar von Heilbronn abwärts hat ein reges Verkehrsleben auf diesem Flusse geschaffen und eine neue Organisation des Schifferstandes hervorgerufen. Es war bisher dem Zufall über-



lassen, ob ein Schiffer nach seiner Ent- lösung in Heilbronn wiederum bald Ladung erhalte. Um nun diesen Uebelstand zu beseitigen und Regelmäßigkeit in den Ver- fehr zu bringen, hat sich ein „Verein der Redarschiffer“ mit dem Sitze in Heilbronn gebildet. Durch diesen Verein wird Ge- legenheit geboten, mit jedem von Mann heim abgehenden Schleppezug Stückgüter zu einer festgesetzten Fracht zu befördern. Für Verfrachtung thalwärts sollen große Erleichte- rungen geschaffen werden. Diese Vereinig- ung hebt die wilde Wettbewerbung der Redarschiffer auf, ohne die Frachten will- kürlich in die Höhe zu rücken (Sig. 3tg.)

Geislingen, 9. März. Wohl jedem, der schon die Reise von Stuttgart nach Ulm auf der Eisenbahn zurückgelegt hat, ist der stattliche Thurm in Erinnerung, der bei der Station Geislingen links oben auf dem Berge steht. Dieser alte Lugins- land, „der öde Thurm“ genannt, soll nun durch den hiesigen Verschönerungsverein einem neuen Leben entgegengeführt werden.

Leutkirch, 11. März. Eine Diensti- magd war gestern an der Futterstreich- maschine des Bauern Schorer in Wielah- hofen beschäftigt. Zu voreilig brachte sie ihre rechte Hand unter das Getriebe der Schneidmesser, wurde erfaßt und in einem Nu die rechte Hand nebst einem Viertel des Vorderarms rein abgeschnitten.

Kirchliche Trauungen. Von Mitgliedern der evangelischen Kirche wurden vom 1. Juli bis 31. Dezember 1878 vor den württembergischen Standesämtern Ehen geschlossen: zwischen Evangelischen 4246, gemischte Ehen (mit Katholiken) 332, im Ganzen 4578, davon fallen auf die Stadt- diöcese Stuttgart 366. Die kirchliche Trau- ung fand nicht statt in 164 Fällen, (= 3 1/2%) von diesen treffen die Diöcese Stuttgart allein 96 (= 26% der hier im Ganzen geschlossenen Ehen) Neun Paare, welche in den Jahren 1876 und 1877 sich mit dem Civilakt begnügt hatten, haben in der zweiten Hälfte des Jahres 1878 ihre Ehe noch nachträglich kirchlich einsegnen lassen.

Neuenbürg, 14. März. Der Regen ist heute wieder in Schnee umgesezt; der Frühlingstraum ist ein kurzer gewesen und werden wir uns in diesem launigen Winter schon noch etwas gedulden müssen, bevor der gewünschte Märzstaub aufwirbelt.

De ster re ich.

Wien den 13. März. Immer ent- seztlicher lauten die Nachrichten über die Szegediner Katastrophe. Eine offizielle Depesche besagt: Szegedin ist gewesen, die 70,000 Einwohner zählende, blühende, reiche Handelsstadt total vernichtet, höchster Punkt bereits überschwemmt, ganze Straßen eingestürzt, Spital eingestürzt, angeblich 500 Kranke unter Trümmern begraben (??) Wie viele Menschen bisher umgekommen, ist Niemanden bekannt. Verwirrung grauen- haft. In der vergangenen Nacht hat die Finsterniß den Schrecken erhöht, die Gas- anstalt ist überschwemmt, Beleuchtung war unmöglich, Fackeln ungenügend vorhanden. Wahre Todesnächte. Mangel an Lebens- mitteln, an Räthnen herrscht. Ruchlose Hände legten Brände. Der Sturm tobt

fortwährend, die Hülferufe und das Kinder- schreien übertönend. Augenzeugen schildern das Elend als grenzenlos, den Jammer als haarsträubend. Der Kaiser schickte gestern den ungarischen Finanzminister mit 200,000 fl. nach Szegedin. Ein Ende des Schreckens ist noch unabsehbar. (Wir wollen hoffen, daß die weiteren Nachrichten manche der oben gemeldeten Thatsachen in milderem Lichte darstellen werden. Er- fahrungsgemäß sind die ungarischen Tele- gramme nicht immer genau. Freilich ist die Katastrophe eine ungewöhnlich furcht- bare, und auch das Erschütterndste kann sich noch bewahrheiten). (S. M.)

**Miszellen.
In Rußland.**

Zeit-Novelle von August Schrader.
(Fortsetzung.)

Feodor stand noch wie ein Träumender, als sich längst das Rasseln der Räder nicht mehr hören ließ. Er sah der Equipage nach, die rasch die Newsky'sche Perspektive hinabfuhr, eine der breitesten und schönsten Straßen Petersburgs.

— Herr Graf! redete ihn der alte Diener an.

— Du bist da, Zwan. Was willst du?

— Sie setzen sich hier einer scharfen Zugluft aus — die gnädige Gräfin hat mir befohlen, Sie auf Alles aufmerksam zu machen, was Ihrer Gesundheit schaden könnte.

Feodor wickelte seinen Mantel um sich und schritt dem Portale zu; er hatte an einem Nebenausgange gestanden.

— Zwan, fragte er den Diener, hast du den Wagen erkannt, der soeben von hier abfuhr?

— Nein, Herr Graf!

— Sage dem Kutscher, daß er ihm rasch nachfahre; ich will wissen, wo er anhält. Du wirst mir Bericht erstatten.

Drei Minuten später saß der Offizier in seinem Wagen, Zwan auf dem Hock. Der Kutscher, der unterrichtet war, jagte der Equipage nach, die sich in der breiten und langen Perspektive noch erkennen ließ. Aber es war unmöglich, sie einzuholen. An die Newsky'sche Perspektive grenzt ein kleiner Platz, und von diesem Platze aus laufen drei schmale Straßen. In einer derselben war die Equipage mit der jungen Dame verschwunden. Zwan hielt es für rathlich, nach dem gräßlichen Hotel zu fahren, das in dem Narva'schen Stadttheile lag. Hier unterrichtete er seinen Herrn von der Erfolglosigkeit des Bemühens. Feodor nahm die Nachricht anscheinend gleichgültig auf; aber betrübt ging er zu seiner Mutter, die den einzigen, dem Tode entrissenen Sohn zärtlich empfing.

Die alte Gräfin, eine sanfte, fromme Dame, war noch tiefgebeugt von dem Verluste ihrer älteren Söhne, die beide als Offiziere in der kaiserlichen Armee ge- dient hatten. Daß Feodor alle ihre Neig- ungen und Hoffnungen in sich vereinigte, war natürlich, denn außer ihm gab es keinen Grafen Orlow mehr; er war also bestimmt, den Namen der Familie fortzu- pflanzen. Die Dame, obwohl schon sechzig Jahre alt, war immer noch ein Muster

von Grazie und Anmuth. Sie hatte früh ihren Gatten verloren und war deshalb gezwungen gewesen, die Verwaltung ihres großen Vermögens ihrem Bruder anzuver- trauen, einem Herrn von Petritowsky, der, ein alter Junggeselle, das Hotel mitbe- wohnte. Herr von Petritowsky besaß alle Eigenschaften, die ihn zur Verwaltung des Vermögens geschickt machten: er war thätig, genau, und trieb mit rücksichtsloser Strenge ein, was ihm gebührte. Dabei wußte er zu leben, hatte viel gesehen und gehört, erzählte gut, war ein Mann von Ehre und ein ausgemachter Galanthomme. Bei diesen Vorzügen war er der Gräfin unentbehrlich geworden; sie unternahm Nichts ohne seinen Rath und machte schwierige Fälle von seiner Entscheidung abhängig. Florestan, so hieß der Administrator, war nie verheirathet gewesen; er hegte in Bezug auf die Frauen die verwerflichsten Grundzüge. Zwar haßte er das schöne Geschlecht nicht, aber es hatte sich seiner Achtung nicht zu erheben. Die Gefühle der Frauen hielt er für Maske und die Versicherungen derselben für Lüge. Seine Schwester allein ließ er als Aus- nahme gelten. In früherer Zeit hatte er lange in Deutschland und Frankreich gelebt, und wenn seine Schwester behauptete, er habe seine Studien in Paris gemacht, so hatte sie Recht.

Feodor, der jüngste der Grafen, war n den Grundzügen der Mutter erzogen, die ihm die schönsten Tauschungen des Lebens hatte bewahren wollen. Er beaß ihre reine und nicht von Außen her abgenutzte Empfindsamkeit, so daß er lebhaft von Handlungen und Grundzügen berührt oder verlegt ward, denen die Welt keinen Werth beilegt. Aber mit dieser Weichheit des Gemüths verband er eine entschiedene Festig- keit des Charakters und die lautersten An- sichten von Ehre. Er war tühn, uners- chrocken und schwärmte für alles Gute und Schöne, wo es sich ihm zeigte. Man kann sich also nicht wundern, wenn Ameln einen tiefen Eindruck auf ihn ausgeübt hatte.

Er traf den Onkel Florestan bei seiner Mutter, als er in das Zimmer derselben trat; die Gräfin grüßte ihren Sohn und empfing die gute Nachricht von seinem Befinden mit großer Freude.

— Es bleibt dabei, sagte Florestan. So wie der nächste Winter vorbei ist, trete ich mit Feodor eine Reise an. Wir besuchen Deutschland, die Schweiz, Italien und Frankreich. Das Reisen stimmt heiter und kräftigt die Gesundheit. Ich bringe dir den Sohn riesenstark zurück.

Die Gräfin billigte den Vorschlag. Man unterhielt sich noch eine Zeitlang und ging zu Tische.

Zwan, der alte Diener, war der stete Begleiter und Vertraute Feodors. Er hatte mit seinem jungen Herrn den Feldzug mit- gemacht und den Verwundeten treu gepflegt. Denselben Abend, als der Graf sich in seinem Zimmer befand, rief er den Alten.

— Zwan, du hast die Dame diesen Morgen gesehen?

— Ja, Herr Graf.

— Es liegt mir daran, zu erfahren, wer sie ist.

(Fortsetzung folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Bekanntm
Landwirt
Jahr i
vieh
Unter
Bekanntm
(Engh. M
des veröf
1) An
No t t w
prämien f
beln) in
statifinder
2 B
des rot
menthaler
wandtes
folgende
für
160, 14
18 Preife
für
140 M
60 M, 3
für
und 140
80, 60
1680 M
soda
und 240
bei aus
nämlichen
geführt r
Preife m
Wenn
Preife w
bis vierse
bestimmu
prämiiun
Anzeiger
werden k
Zustimm
ausnahm
jüngere n
Alter dur
bescheinig
3) F
Preife fi
No. 17
für Land
abgedruc
staatlicher
4) D
um Preif
Thiere m
von den
einen un
stelle un
in der
d. J. b
jir k s v
Die
den 6. J
dahin m
auf Zule
liche ange
räume v

